

zeichnis der bibl. Eigennamen, die Dokumentation der „Veröffentlichung von Texten der Einheitsübersetzung“, die Vorworte der verschiedenen Veröffentlichungen von Texten der Einheitsübersetzung, eine Übersicht über „Die Stufen der ökumenischen Zusammenarbeit im Rahmen der Einheitsübersetzung“, Bemerkungen zur Sprachgestalt (O. Nüssler), eine Übersicht über „Die Einheitsübersetzung im Spiegel der Kritik“, die Verträge und Beschlüsse zur Einheitsübersetzung sowie kirchliche Texte zur Übersetzung und Verwendung der Hl. Schrift. Listen der Beauftragten, Übersetzer und Mitarbeiter der Einheitsübersetzung und Veröffentlichungen zur Einheitsübersetzung runden den Bd. ab.

Der Beitrag ist eine wertvolle Informationshilfe zur Geschichte und Eigenart der „Einheitsübersetzung“. Für die Praxis bleibt aber doch nur das Urteil der geduldrigen dauernden Verwendung des heute vorliegenden Textes der „Einheitsübersetzung“.

Salzburg

Wolfgang Beilner

SCHMITHALS WALTER, *Die theologische Anthropologie des Paulus*. Auslegung von Röm 7, 17–8, 39. (Kohlhammer-TB 1021) (204.) Stuttgart 1980. Ppb. DM 16.–.

Sch. zeigt hier in Verfolgung seines bereits bekannten Ansatzes, wie die von ihm vermutete „kleine Dogmatik 7, 17–8, 39“ des Römerbriefes rekonstruiert und verstanden werden könne. Nach Darlegung des vorgeschlagenen Lösungsversuches (9–17) folgt Kommentierung der gegenüber dem bekannten Römerbrieftext nicht sehr veränderten rekonstruierten „Vorform“ dieses paulinischen Textes. Diese „Kleine Dogmatik“ sei in eine Vorform des Römerbriefes eingearbeitet worden, die sich an Heidenchristen bzw. die heidenchristlichen Hausgemeinden in Rom gerichtet habe. Paulus habe damit die Bildung einer „paulinischen“ Gemeinde in Rom (wie die Komposition des heute vorliegenden Römerbriefes zeige, mit Erfolg) betreiben wollen. Die „Dogmatik“ sei „für den Gebrauch unter Theologen, etwa für Schüler des Apostels, verfaßt“ worden (20). Der Ursprung der „Kleinen Dogmatik“ sei in relativer Frühzeit der paulinischen Wirksamkeit anzusetzen. Dieser Ansatz versucht konsequent die Theologie des Paulus als existential zu beschreiben, diese „theologische Anthropologie“ ist nicht Theologie, noch Christologie, noch Soteriologie, sondern Rede vom mit Gott versöhnten Menschen.

Eine ernsthafte Diskussion des hier angedeuteten theol. Vorverständnisses von Sch. kann in diesem Rahmen nicht vorgenommen werden. So wenig ich das vorausgesetzte Vorverständnis wie die vorgenommene Rekonstruktion mir zu eigen mache, so wenig bezweifle ich, daß viele wertvolle Beobachtungen zum kommentierten paulinischen Text durch dieses Buch gemacht und mitgeteilt werden.

Salzburg

Wolfgang Beilner

KIRCHSCHLÄGER WALTER, *Die Evangelien vorgestellt*. (48.) Ost. Kath. Bibelwerk, Klosterneuburg 1980. Kart. lam. S 42.–, DM 6.–, sfr 5.70.

In einer sehr feinen und ansprechenden Weise geschieht hier die „Vorstellung“ der Evangelien. Zuerst wird eine allgemeine Einführung in die Evv geboten zu ihrer Entstehung, Eigenart und Theologie. Dann wird jedes der 4 Evv behandelt nach dem Schema: Entstehung; Gliederung und Aufbau, Aussage und Theologie, dann Sonderfragen und schließlich das Christusbild: bei Mt der neue Mose, bei Mk der Sohn Gottes, bei Lk der gütige Heiland und bei Joh der Offenbarer des Vaters. Am Schluß finden sich noch wichtige Texte zur Entstehung der Evv. Dieses kleine, auch aufmachungsmäßig sehr gut gestaltete Büchlein ist jedem bestens zu empfehlen als ein erster Einstieg in die Evv.

Linz

Siegfried Stahr

PESCH R. / WILKENS U. / KRATZ R., *Synoptisches Arbeitsbuch zu den Evangelien*. Die vollständigen Synopsen nach Markus, nach Mattäus, nach Lukas, mit den Parallelen aus dem Johannes-Evangelium und den nicht-kanonischen Vergleichstexten sowie einer Auswahlkonkordanz. Bd. 1: Synopse nach Markus (88.), Bd. 2: Synopse nach Mattäus (111.), Bd. 3: Synopse nach Lukas (102.), Bd. 4: Auswahlkonkordanz (28.) Benziger, Zürich/Möln, Gütersloh 1980. Kart. sfr 58.–.

In diesem Werk, das gleichsam den Abschluß und die Ergänzung zu den 7 Bd. „So liest man synoptisch“ bildet, werden anders als bei den üblichen Synopsen, die meist Mk als Leitfaden haben, gleich 3 Synopsen geboten: eine Mk-, eine Mt- und eine Lk-Synopse. In jeder dieser Synopsen finden sich nicht nur die Parallelstellen aus den beiden anderen synoptischen Evv, sondern auch andere Vergleichstexte aus dem Joh-Ev und auch nicht-kanonischen Texten (besonders aus dem apokryphen Tomasevangelium). Dazu kommt noch eine ausführliche Auswahlkonkordanz, d. h. ein Verzeichnis der in den synopt. Ev vorkommenden Begriffen mit Bibelstellen-Angaben. Eine zusätzliche Joh-Synopse ist in Vorbereitung. Für den Evv-Text wurde nicht eine der bestehenden Bibelübersetzungen verwendet, sondern alles neu übersetzt, um die sprachlichen Eigenheiten jedes Evangelisten deutlich herauszuheben. Daher ist auch jedes griechische Wort stets mit dem gleichen deutschen Begriff, d. h. konkordant wiedergegeben worden. Somit wird dieses synopt. Arbeitsbuch besonders auch jenen nützlich sein, die keine Griechischkenntnisse haben, sich aber trotzdem eingehend mit den Evv beschäftigen wollen.

Linz

Siegfried Stahr

LESSING ERICH, *Paulus*. In 114 Farbbildern erzählt. (160 S. Text, 128 S. Farbtafeln) Herder, Freiburg 1980. Ln. DM 128.–.